

Arbeitskreis „Wirtschaft“



Modellstadt Beeskow 2030

Bericht von der 1. Sitzung am 19. November 2001

Zunächst sah es so aus, als würde sich kaum jemand für diesen Arbeitskreis interessieren. So waren Projektleitung und Begleitforscher angenehm überrascht, als sich zum angesetzten Termin eine erstaunlich große Runde im Büro beeskow2030 einfand. Die anschließende **Diskussion** gestaltete sich ausgesprochen lebhaft und fruchtbar. Vertreten waren neben mehreren Mitgliedern des Mittelstandsvereins auch einzelne Selbständige, die Wirtschaftsförderung des Landkreises Oder-Spree sowie ein Beschäftigter von HORNITEX.

Wie in allen Arbeitskreisen wurden auch im Arbeitskreis „Wirtschaft“ die Stärken und Schwächen der Stadt Beeskow diskutiert.

Hier zunächst die Stärken der Stadt und ihres Umlandes:

- Die Stadt verfügt über ein gutes **Telekommunikationsnetz** mit hoher technischer Qualität.
- Stadtverordnete und Bauamt haben in der Vergangenheit vorausdenkend gehandelt: Es wurde kein großes **Einkaufszentrum** auf der grünen Wiese in Konkurrenz zur Innenstadt gebaut. Das errichtete Einkaufszentrum an der Fürstenwalder Straße wird noch als stadtverträglich angesehen.
- Die Stadtverwaltung hat rechtzeitig voll erschlossene **Gewerbeflächen** zu günstigen Preisen für Ansiedlungen und Verlagerungen von Gewerbebetrieben bereitgestellt. Allerdings wurden diese Gewerbeflächen fast ausschließlich von Betrieben aus der Stadt - und nicht für Neuansiedlungen genutzt.
- Beeskow weist noch einen großen Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe auf. Insgesamt günstig ist die mittelständische Prägung der örtlichen Wirtschaft mit relativ gutem **Branchenmix**.
- Die Konzentration der **Landkreisverwaltung** in der Stadt hat im Dienstleistungsbereich viele Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen.
- Die Lage der Stadt zu Osteuropa und bestehende Kontakte werden im Zusammenhang mit der **EU-Osterweiterung** als wichtiger Vorzug gewertet. Die traditionellen und bestehenden Kontakte nach Polen (aber auch zur Ukraine) müßten erweitert und vertieft werden.
- Die Nähe zur **Universität** Frankfurt/O ist als Standortvorteil anzusehen.
 - Es ist z.B. zu prüfen, ob bestimmte Ausbildungsteile in Beeskow angesiedelt werden können.
 - Zu DDR-Zeiten war Beeskow Hochschulstadt für Zivilverteidigung und Standort für die Feuerwehrausbildung (möglicherweise bekommt ein solcher Bereich wieder einen höheren Stellenwert).
 - Beeskow kommt auch als Wohnstandort im Zusammenhang mit der Universität Frankfurt/O in Frage.
- **Traditionelle** Gewerbe- und Handwerksschwerpunkte sollten in Beeskow wirksamer als Stärken herausgestellt werden:

- Wichtigster Schwerpunkt ist die Holzverarbeitung (Hornitex, Zimmereibetriebe u.a.). Dieser Schwerpunkt ist besonders zukunftsfähig (z. B. Bau von Holzhäusern, Niedrigenergiehäusern etc.), er sollte durch Ansiedlung weiterer Verarbeitungsstufen der Holzverarbeitenden Industrie komplettiert werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß die Flächen im Norden der Stadt bis zur Ortsumgehung für zukünftige Gewerbeansiedlungen bereit stehen.
- Beeskow besitzt in den Bereichen Holzverarbeitung und Metallverarbeitung ein hohes Potential an Fachleuten.
- Ein traditioneller Handwerkszweig in Beeskow ist (neben der Schuhcreme und der ausgestorbenen Tuchherstellung) das Seilerhandwerk. In ganz Deutschland gibt es nur noch fünf Standorte mit Ausbildungsbetrieben in diesem Handwerk. Einer davon ist Beeskow. Auch dies sollte genutzt und vermarktet werden.
- Mit dem Wasserweg Spree, den schönen Landschaften der Umgebung, der Burg und der Stadtmauer verfügt die Stadt und ihr Umland über hohe **naturräumliche und städtebauliche Qualitäten**. Besondere Stärken Beeskows sind der historische Stadtkern und die Atmosphäre der Stadt: der Aufenthalt in der Altstadt ist angenehm, die Geschäfte liegen hier nahe beieinander und sind gut erreichbar. Dies fördert auch die schnelle Kommunikation der Gewerbetreibenden.
- Im Bereich **Verkehr** wird die frühzeitig nach der Wende geplante und nun fertiggestellte Ortsumgehung im Zuge der B 87 mit günstiger („richtiger“) Lage zu den Gewerbeflächen im Norden der Stadt sowie die Ausbauplanung für die L 41 als Stärke eingeschätzt.
- Beeskow gehört angeblich zu den sonnenreichsten Gegenden in Deutschland mit wenig Regen. Dies muß für die **Tourismuswerbung** stärker herausgestellt werden. „Wer einmal hier war, kommt immer wieder“ - dies sollte als Tourismus- und Werbefaktor genutzt werden. (Von anderen Teilnehmern des Arbeitskreises wurde allerdings angezweifelt, daß „das Wiederkommen“ der Realität entspricht).
- Beeskow hat traditionell große Stärken im Wassersport - insbesondere im **Rudersport**. Diese Stärken müssen besser herausgestellt und genutzt werden; z.B. sollten Möglichkeiten geprüft werden, hier ein Leistungszentrum oder einen Ruderstützpunkt zu errichten.
- Die Errichtung des **Wasserwanderstützpunktes** wird besonders hervorgehoben und als wichtiges Signal für die Zukunft gewertet.

Als Schwächen der Stadt Beeskow wurden benannt:

- Das Wirtschaftspotential und die **Kaufkraft** von Beeskow und Umland sind nicht ausreichend. Dies führt zu Mängeln in der Infrastruktur. Die vorhandene Kaufkraft fließt z.T. ab, weil viele Bürger nicht das nötige Bewußtsein für ihre Stadt haben: Es müßte nach dem Motto gehandelt werden: „Kaufe ein in deiner Stadt, damit sie eine Zukunft hat“.
- Es dauere oft zu lange, ehe in Beeskow Vorhaben realisiert werden können (z.B. Hausbau oder Hauskauf). Verbesserungsbedürftig sind in diesem Zusammenhang die Verzahnung und das **Zusammenwirken** von Kreisverwaltung und Stadtverwaltung aber auch von Stadtverwaltung und Wohnungsbaugesellschaften.
- Die **Belange der Wirtschaft** - als Grundlage für alle anderen Entwicklungsmöglichkeiten - müßten stärker in den Vordergrund gerückt werden. Nachdem die Stadt den Status der Kreisstadt für den Landkreis Oder-Spree erlangt habe, seien statt dessen die Ansiedlungsbemühungen eingeschlafen.
- Es gibt keinen ausreichenden Zusammenhalt der **Einzelhändler** in der Innenstadt (z. B. hinsichtlich einheitlicher Öffnungszeiten oder bestimmter Sonderaktionen).

- Das Beeskower **Hornitex**-Werk bietet für die zukünftige Entwicklung keine volle Produktionspalette. Es wird auf der politischen Ebene zu schwach gesichert.
- Das Gewerbegebiet konnte bisher nicht für **Neuansiedlungen** genutzt werden.
- Die neue **Ortsumgehung** ist erst eine „halbe“ Ortsumgehung, die noch in Richtung Eisenhüttenstadt fortgeführt werden müßte. Hinsichtlich der Anbindung an überregionale Straßennetze, wie die Autobahnen (z.B. bei Fürstenwalde und Frankfurt sowie an die A 13 Richtung Dresden) besteht im weiteren Verlauf der betreffenden Straßen noch erheblicher Ausbaubedarf (insbesondere fehlen weitere Ortsumgehungen, z.B. für Pfaffendorf und Müllrose).
- Die **Anbindung des GE-Gebietes** über die Industriestraße insbesondere im Zusammenhang mit der Zufahrt zum Einkaufszentrum ist nicht genügend durchdacht.
- Die derzeitige Situation des **Innenstadtverkehrs** ist unbefriedigend, was z.T. allerdings mit den laufenden Baumaßnahmen zu tun hat. Aber es gibt auch Befürchtungen, daß die kommende Umsetzung des Verkehrskonzeptes „zuviel Beruhigung“ bringt und die Erschließung bzw. Erreichbarkeit der Geschäfte verschlechtert. Die geplante Verkehrsführung und das Stellplatzangebot sollten noch mal geprüft werden.
- **Wohnungsbaugrundstücke** sind in Beeskow relativ zu teuer, dies gilt z.B. für die Grundstücke am Reitplatz. Preise und Qualität (z.B. Lage, Größe) der angebotenen Wohnungsgrundstücke passen nicht zusammen. Aber auch an anderen Stellen der Stadt fehlt ein differenziertes Angebot (Flächenmix mit größeren Grundstücken) in attraktiver Lage für innovative Wohnkonzepte.
- Im Gegensatz zur Innenstadt machen die **Stadteingänge** optisch einen sehr schlechten Eindruck.
- Die **Tourismusvereine** sind zu kleinteilig organisiert, wodurch eine wirksamere, gemeinsame Vermarktung der Region geschwächt wird.
- Ein großer Verlust ist durch die Abnabelung des traditionell auf Beeskow bezogenen Gebietes um Lieberose (bzw. des **Schwielochsees** und seiner Umgebung) und seine Zuordnung zu einem anderen Landkreis im Zuge der Gebietsreform entstanden.
- Es besteht eine zu große Gleichgültigkeit gegenüber dem **Umland**. Die Stadt verläßt sich zu sehr auf ihre Rolle als Kreisstadt. Die Nutzung der Umgebung der Stadt für den Tourismus muß verbessert werden.
- Dies gilt auch für den Wassersport: eine möglichst weiträumige und hindernisfreie Nutzung der Gewässer um Beeskow muß angestrebt werden (Schleusenausbau!). Für den **Wassertourismus** ist es sehr ungünstig, daß der Schwielochsee für alle Schiffe, die länger als 11 m sind, eine Sackgasse darstellt.
- Im Tourismusbereich fehlt bisher eine zielgruppenspezifische **Werbung** verbunden mit entsprechenden themenbezogenen Angeboten, z.B.:
 - Kanusport, Fahrradverleih und Reiten als Kombi-Angebot aus einer Hand,
 - „Gaucho-Romantik“ für Jugendliche,
 - touristische Verbindung der Orte Beeskow und Bad Saarow (Fahrradwege, Reitwege, Verknüpfung in der Werbung, etc.)
- Infrastrukturschwächen gibt es außerdem im Bereich **Sport** (z.B. fehlen Tennisplätze / -halle, Kino, Schwimmhalle), was auch negative Auswirkungen für das Tourismusmarketing hat.
- Es ist ein großes Manko, daß die **Bäderbahn** zwischen Beeskow und Bad Saarow eingestellt wurde.

Auch in diesem Arbeitskreis wurde also ein weites Spektrum von Themen angesprochen, von denen einige auch in einem der anderen Arbeitskreise behandelt werden könnten. Manche Einschätzung basiert vermutlich auf mangelnder Information. Daraus folgt, daß auch über den Informationsfluß in der Stadt und zwischen Stadt und Ortsteilen nachgedacht werden sollte.

Eine parallele Diskussion einiger Themen in mehreren Arbeitskreisen ist zunächst sehr sinnvoll, um Teilaspekte zu berücksichtigen, die nur aus der Erfahrung der unterschiedlich zusammengesetzten Teilnehmerrunden eingebracht werden können. In der dritten Sitzungsrunde sollte dann jedoch versucht werden, die Themen (soweit voneinander trennbar) auf die Arbeitskreise zu verteilen. Der Arbeitskreis „Wirtschaft“ nahm sich für die 2. Sitzung vor, die vordringlich zu behandelnden Themen auszuwählen. Der Beratungsbedarf seitens einzuladender Experten wird im Zusammenhang mit der Erstellung des Themenkataloges auf einer der nächsten Sitzungen festgestellt.

Die Wahl einer Sprecherin oder eines Sprechers des Arbeitskreises wurde ebenfalls auf die 2. Sitzung des Arbeitskreises verschoben. Die Teilnehmer einigten sich darauf, über Stellungnahmen, die trotz intensiver Diskussion strittig blieben, per Mehrheitsbeschluß zu entscheiden.



Zurück zur Startseite
von
beeskow2030

Gefördert

von



bmb+f
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung